

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 33.

Sonnabend den 2. Februar.

1850.

Landtag.

Vierundzwanzigste öffentliche Sitzung der 2. Kammer
am 31. Januar.

Nach dem Vortrage aus der Registreunde begann die heute sehr mannigfache Tagesordnung mit einem Berichte des 4. Ausschusses über eine Petition von Prauzsch und Genossen wegen Errichtung einer Apotheke zu Reudnitz. Der Ausschuss beantragte nach warmer Empfehlung des Besuchs dasselbe der Staatsregierung zur Berücksichtigung zu übergeben. Alle Sprecher, die an der Debatte Antheil nahmen, Harkort, Wigand, Theile, Schwedler, Dammann, Koch, verwendeten sich, mit Ausnahme des Letzteren, für Errichtung einer neuen Apotheke, worauf sich auch Regierungskommissar Kohlshütter in demselben Sinne aussprach und zugleich die baldige Vorlage einer Apothekerordnung in Aussicht stellte. Nachdem die Kammer den Antrag angenommen, folgte die zweite Berathung über den Müllerschen Antrag, bei dessen Annahme in der ersten Kammer Abg. v. Carlowitz noch beantragt hatte: „die Staatsregierung aufzufordern, dafür Sorge zu tragen, daß, wie auch die Entschließung wegen des Belagerungszustandes ausfallen möge, den Einwohnern Dresdens die Einquartierungslast unverzüglich abgenommen werde.“ Da auch dieser Antrag in der zweiten Kammer genehmigt ward, so sind nun die Beschlüsse beider Kammern in dieser Angelegenheit gleich. Der gestern von Richter aus Hartha gestellte, für dringlich erklärte Antrag auf Aufhebung des Verbots der Sammlungen für politische Flüchtlinge und deren Angehörige wurde nach kurzer Discussion gleichfalls (gegen 16 Stimmen) angenommen. Staatsminister von Trelesen machte bemerlich, daß sich das Verbot nicht auf die Angehörigen der Flüchtlinge, sondern nur auf diese selbst beziehe, und Abg. Gramer verwahrte das Recht der freien Presse gegen das Verbot, das er in seinem Blatte kein Bedenken tragen würde zu übertreten, worauf ihn der vorgenannte Staatsminister an die gesetzlichen Bestimmungen erinnerte, denen sich auch die Presse unterwerfen müsse, unbeschadet ihrer Freiheit. Der Antrag, dessen kurze Berathung nun folgte, und der von Raschig dahin gestellt war, daß die Staatsregierung ersucht werde, die Antworten auf Interpellationen künftighin, wenigstens ihrem Kerne nach, schriftlich formulirt auf dem Präsidententische niederzulegen, wurde auf den Vorschlag des Vicepräsidenten Held dem Ausschusse, welcher die Landtagsordnung zu begutachten hat, überwiesen. Interessant und erhebend war die Abstimmung über den Antrag Wigands rücksichtlich Schleswig-Holsteins. Abg. Braun nämlich beantragte, daß sich zum Zeichen ihrer Zustimmung die Mitglieder der Kammer von ihren Sigen erheben möchten, was auch sofort geschah. Leider knüpfte sich an den ergreifenden Act noch eine gereizte Discussion, die Abg. Bieder mann provocirte. Staatsmin. v. Beust gab die Versicherung, die Regierung werde im Geiste der Kammer handeln, obgleich er ein Bedenken gegen die Thunlichkeit, mit andern Staaten wegen des Friedens in Schleswig-Holstein in Verbindung zu treten, erhob. Der Ausschussantrag, dessen Fassung Wigand zu der seinigen gemacht, lautete: „die Kammer wolle im Verein mit der ersten Kammer gegen die Staatsregierung die zuversichtliche Erwartung aussprechen, dieselbe werde in Verbindung mit den übrigen Staaten auf die Herstellung eines solchen Friedens hinarbeiten, welcher die Rechte und die Integrität der Herzogthümer und somit die deutsche Ehre wahre.“ Die Sitzung schloß mit der Berichterstattung über zwei Petitionen, die der Regierung zur Berücksichtigung, beziehentlich zur Erwägung übergeben wurden.

Ueber die socialen Fragen vom Standpuncte des praktischen Arztes. (Schluß.)

Der Armenpflege liegt vorzüglich ob, alle erreichbaren Verbesserungen und Veränderungen in der Lage der unteren Klassen im Einzelnen und im Kleinen zu begünstigen und einzuleiten. Das Auffinden und richtige Erkennen der wahrhaft Hilfsbedürftigen ist ihr schwerstes Geschäft, und durch Vorbeugung und Verhütung der Armuth wirkt sie am segensreichsten. — Die Armenpflege sollte daher von vorn herein ihre Aufgabe höher fassen, d. h. sich bestreben, das großartige Verbindungsglied zu werden zwischen den Vermöglichen oder Gebildeten und zwischen den unteren Schichten der Gesellschaft; sie durchforsche die Verhältnisse und Lage der einzelnen Proletarier, decke die Mißbräuche auf, gebe die Heilmittel an und bringe diese in Anwendung. Die unmittelbare Unterstützung bestimmter Personen sei bloß eine letzte Folge vieler vorausgegangener Beobachtungen, Sorgen und Bemühungen.

Nach dieser Auffassung bedarf die Armenpflege vorerst einer viel größeren Zahl von Mitarbeitern als bisher. Alle Tagelöhnerhaushaltungen eines Ortes sind in ihren Bereich zu ziehen, alle zu besuchen, zu beobachten, zu berathen; in allen wird der erfahrene Armenfreund einen Einfluß ausüben können auf Erziehung der Kinder, Auswahl ihres künftigen Berufes, auf Arbeitsgelegenheit, Gesundheitspflege, Reinlichkeit, auf Wohnung, Kleidung, Ernährungsweise, auf Sittlichkeit und Religiosität, auf Beschäftigung, Belehrung oder Genus in Freistunden, auf möglichst vortheilhafte Verpendung der Arbeitskräfte oder etwaiger Ersparnisse u. s. w. Nur durch die Bekanntschaft mit der ganzen Arbeiterbevölkerung wird es möglich, der Noth vorzubeugen, das Loos der Proletarier zu verbessern, die unmittelbar Hilfsbedürftigen herauszufinden und die unter ihnen selbst vorhandenen Hilfsquellen erst in Bewegung zu setzen, bevor die Einen oder Andern bleibend oder vorübergehend durch Geld unterstützt werden. Mehr als 30—50 Familien kann daher ein Armenpfleger nicht übernehmen.

Obgleich sich jede Armenpflege vor Allem auf Kirche und religiösen Antrieb stützen muß, so möchte doch die unmittelbare Theilnahme der Geistlichen keineswegs wünschbar oder vortheilhaft sein: denn sie würden unmöglich die bei Ausübung der Armenpflege oft durchaus erforderliche Schärfe und Härte handhaben, und vielleicht gerade die Würdigsten unter ihnen würden sich durch zu große Milde und Nachsicht überall täuschen und zu Hülfeleistungen am unrechten Orte verleiten lassen.

Das Maß der Unterstützung, die übrigens wo möglich nie in Geld bestehe, muß sich nach den verschiedenen Graden der Verdienstunfähigkeit richten. Fehler und Laster aber dürfen keine Preise erhalten. Das Almosenreichen bei den Häusern, wenn auch an Verdienstunfähige oder Unglückliche, ist der Hauptfeind aller wirksamen und verständigen Wohlthätigkeit. Das Betteln ist für die Armen selbst eine sittliche Pest und macht jedes Zusammenwirken der Vermöglichen, jede genauere Beurtheilung der Noth, jede Rücksichtnahme auf guten Leumund von vorn herein unmöglich. Soll sich aber Jemand des Almosengebens enthalten, so muß er die sichere Ueberzeugung haben, daß innerhalb der Orts-grenzen keine wahre Noth von der organischen Armenpflege unberücksichtigt bleibe.

Hierauf geht der Verf. zu der Frage über, ob sich die Armenpflege auch auf Unterstützung der Verdienstfähigen erstrecken solle. Für gewöhnliche Zeiten und Umstände hält er dies für durchaus unzulässig, jedoch bei Fehl- und Hungerjahren, großen politischen

oder Handelskrisen z. B. werden Staat, Gemeinden und Privaten auch Verdienstfähigen zeitweilig unter die Arme greifen müssen.

Zweckmäßig würde es sein, wenn sich der Staat an der Armenpflege betheiligte, theils durch Errichtung kostbarer größerer Anstalten zur Verpflegung einestheils der Arbeitsunfähigen und Unselbstständigen, theils aber auch durch Aufmunterung und Belebung der Privat- und Ortswohlthätigkeit, indem er die Opfer, die diese von sich aufbringt, mit verhältnismäßigen Beiträgen unterstützt und belohnt.

In Betreff der unentgeltlichen Krankenpflege bemerkt er, daß sich bei unsern heutigen socialen Verhältnissen die Arzt- und Arzneikosten aus dem Tagelohn des gemeinen Arbeiters in der Regel unmöglich bestreiten lassen, daß daher Staat, Gemeinden, Krankencassen und Stiftungen unter den Arbeitern selbst wie die Privatwohlthätigkeit helfend eingreifen müssen. Die Krankenpflege gehöre zu den wirksamsten Vorbeugungsmitteln der andauernden und bleibenden Unterstützung und wirke der Armenlast vielleicht sicherer als alles Andere entgegen. Daher auch hätten alle Vermögungslosen und um niedern Lohn Dienenden einen natürlichen Anspruch auf unentgeltliche medicinische Besorgung. Ein Theil dieser Kranken werde immer in eigenen Krankenhäusern besorgt werden müssen. Doch haben große Centralpitäler auch ihre bedeutenden Schattenseiten, indem der Eintritt nämlich erschwert, bei Nothfällen oft unmöglich, die Trennung von den Angehörigen unter Umständen grausam sei. Ferner übe auch das Zusammenwohnen mehrerer Kranken eine nachtheilige Einwirkung auf die Luftbeschaffenheit aus. Er schlägt daher vor, auch kleinere Krankenhäuser zu errichten, und besonders erwünscht würde es sein, wegen Skrophelleiden, Bleichsuchten, Lungenfuchten solche auf dem Lande zu errichten. Eine große Anzahl von Patienten aber werde immer zu Hause behandelt werden können und müssen.

Zuletzt berührt der Verf. vorübergehend noch die Trunksucht und den Mißbrauch des Tabaks und deren Vorbauungsmittel. Die Trunksucht sei in der Regel nicht zu heilen, wenn sie einmal ausgebrochen, daher müsse ihr durch Erhöhung des Branntweinpreises vermittels einer Verbrauchssteuer vorgebeugt werden. Ebenso solle man den Mißbrauch des Tabaks durch starke Eintritts- oder Konsumsgebühren zu hemmen versuchen.

Musiker-Zustände.

Das Concert zur Gründung einer allgemeinen Krankencasse für Musiker oder deren Wittwen und Waisen hat hoffentlich einen seinem Zwecke entsprechenden guten Grund gelegt, so wie es die Hörer erfreut und entzückt hat. Dank sei den menschenfreundlichen Unternehmern, welche den Gedanken hierzu faßten und ins Werk setzten! Bei dieser Gelegenheit wollen wir nicht vergessen, im Interesse der hiesigen Musikchöre die Frage aufzustellen und wo möglich zu beantworten: ob nicht für die Verbesserung des hiesigen Musikwesens, insbesondere der Chöre und deren Mitglieder etwas geschehen könne? denn die Bemerkung in Nr. 16 d. Bl.: „daß, wenn irgend ein Künstler der Unterstützung bedarf, es der Musiker ist“, ist sehr wahr.

Nach Ansicht des Ref. muß, wenn es besser werden soll, eine allgemeine, und zwar das Dekonomische des Musikwesens betreffende Reform ins Leben treten. Vom Theater- und Gewandhaus-Orchester ist hier nicht die Rede; diese Institute haben ihre bestimmte Einrichtung und die Mitglieder wissen, woran sie sind.

Die erste und nothwendigste aller Verbesserungen würde darin bestehen, eingeschlichene Mißbräuche und andere Gebrechen zwischen den Herren Chorführern und Gehülften möglichst zu beseitigen. So wird z. B. mehrfach Klage erhoben über ungerechte Vertheilung der Einnahme bei Concerten und Tanzmusiken, wo es der Willkür der Chorführer anheim gestellt ist, was sie den Gehülften zukommen lassen wollen, ohne über die eingegangenen Gelder Rechnung abzulegen; hier werden dem Vernehmen nach den armen Gehülften, die noch dazu oft Familienväter sind, so unverhältnismäßige Abzüge gemacht, als da sind: doppelte Part, doppelte Cassenpart und dann wohl noch außerordentliche Abzüge.

Ferner überbieten diese Herren oft einander gelegentlich an Wohlfeilheit bei Ueberrahme von Musikaufführungen bis zu Spottpreisen. Zum Beweis für das Gesagte möge ein Gesellschafts-Concert und Ball dienen, welcher diesen Winter stattfand, wo ein Chor von 20—25 Mann von 7 Uhr Abends (12—14 Mann Ballmusik) bis früh 4 Uhr für 10 Thlr. gespielt hat; dergleichen in einem andern Falle ein Chor von 10—12 Mann von 7 bis

12 Uhr, auch bis 2 Uhr Morgens für 2, 4 und 5 Thlr. Bei solchen Gesellschafts-Concerten und Abendunterhaltungen wird häufig 1 Ngr. à Person „für Musik“, wie es heißt, gezahlt; aber nicht die Musik bekommt dieses Entrée, sondern es wird zum Zwecke für die Gesellschaften, z. B. für Theater-Utensilien und ähnliche Dinge verwendet. Eben so kommt es leider vor, daß man den Localbesitzern von Seiten der Musik eine Abgabe entrichtet, worin man sich ebenfalls überbietet. Dies heißt die Verkehrtheit auf die Spitze treiben, da die Musik dem Wirthe die Gäste eben erst herbeizieht. Früher ist es keinem Localbesitzer in den Sinn gekommen, von der Musik solchen Tribut zu verlangen, eben so wenig den Musikunternehmern, dergleichen zu offeriren. Es geschieht auch nirgend, als eben hier. Der Einwand der Concurrency ist hier, wo so viel muscirt wird, von weniger Bedeutung als irgendwo.

Versuchen Sie es, meine Herren Chorführer, einigen Sie sich und arbeiten Sie sich nicht zu Ihrem und Ihrer Leute Schaden auf obige Weise entgegen; legen Sie nach gethaner Arbeit sogleich an Ort und Stelle Rechnung über die Einnahme ab und zahlen jedem Mitgliede, vom ersten bis zum letzten, gleiche Dividende, und Niemand wird sich weigern, die Ihnen von Rechts wegen gebührenden Abzüge sich gefallen zu lassen. Es wird dann vielfacher Noth abgeholfen sein, wenn Jedem nach Verhältnis das Seine wird!

Die Verpflegung erkrankter Dienstboten im Hospitale betreffend.

In Nr. 31 d. Bl. macht ein hiesiger Bürger Vorschläge in Betreff der in das Hospital gebrachten erkrankten Dienstboten. So wohlgemeint dieselben auch sein mögen, so würde es doch zweckmäßiger gewesen sein, sich zuvor genauer zu erkundigen, wobei derselbe erfahren haben würde, daß Dienstboten im Allgemeinen nicht mehr als 1 1/2 Thlr. für die ganze Woche bezahlen, wofür sie die allervollständigste Verpflegung und Abwartung erhalten. Welche Wohlthat dies für das Publicum überhaupt ist, geht daraus hervor, daß, sicherem Vernehmen nach, der Stadtverwaltung jeder Kranke wöchentlich selbst zwischen 2 und 3 Thlr. kostet, wofür er einen ärztlichen Beistand und eine Abwartung erhält, wie sie in den meisten Fällen im Hause gar nicht möglich ist. Es wäre zu wünschen, daß das Publicum sich mehr mit dieser wohlthätigen Anstalt bekannt machte — dann würde gar mancher ungerechte Vorwurf, manches Vorurtheil in ein Nichts zerfallen.

Auch ein hiesiger Bürger.

Die Rathhausuhr

ging Donnerstags den 31. Januar um 4 Uhr Nachmittags 56 Secunden nach.

Der Red. geht folgende Berichtigung zu:

„Sehr geehrte Redaction!“

Sie haben vor einigen Tagen bei der Anzeige des deutschen politischen Taschenbuchs (Verlag von Duncker und Humblot in Berlin) hervorgehoben, daß sich darin eine Uebersicht der Bundescontingente nach Maßgabe des Beschlusses der Nationalversammlung vom 12. August 1848 befände. Ohne nun diesem Taschenbuche zu nahe treten zu wollen, glaube ich doch Sie darauf aufmerksam machen zu dürfen, daß diese Aufstellung sich bereits im illustrierten Kalender, welcher über vier Monate früher ausgegeben worden ist, S. 178 befindet, wo auch die Kosten dieser Heeresmacht sammt den Besänden und Kosten aller europäischen Heere übersichtlich zusammen gestellt sind. Mindestens ist also diese Zusammenstellung nicht neu.

Daß übrigens das politische Taschenbuch nicht auch die neue preussische Verfassung enthält, ist um so mehr zu beklagen, als nach dem Vorgang des Patents vom 3. Februar 1847, der vereinbarten Verfassungsgrundlagen vom 6. und dem Wahlgesetz vom 8. April 1848, der octroirten Verfassung vom 5. und dem Wahlgesetz vom 6. December v. J., die sämtlich schon wieder abgeschafft sind, sich kaum erwarten läßt, daß diese neue Verfassung das laufende Jahr überdauert und wir so ganz darum kommen könnten.

Dies zur Steuer der Wahrheit, welcher Sie ein Plätzchen gewiß nicht versagen werden.

Redactionsbemerkung.

Th. Mt. kann, wenn der Einsender für seine Behauptung der Redaction nicht mittelst Nennung seines Namens einsticht, nicht aufgenommen werden.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

Vom 26. Januar bis 1. Februar sind in Leipzig begraben worden:

Sonnabend den 26. Januar.

Ein Knabe, 3 Wochen alt, Ernst Carl Brinkmanns, Bürgers und Schneidermeisters Sohn, in der Moritzstraße.
Ein unehel. Knabe, 4 Wochen 3 Tage alt, in der langen Straße.

Sonntag den 27. Januar.

Therese Gräfin von Bothmer, 59 Jahre alt, Königl. Baier. Kammerherrns Witwe, in der Weststraße.
Marie Dorothee Müller, 68 Jahre alt, Bürgers und Schuhmachermeisters Witwe, Leichenwäscherin, in der Hospitalstraße.
Johann Heinrich Jacob Hildebrand, 62 Jahre 1 Monat alt, Schriftsetzer, in der Dresdner Straße.
Minna Caroline Hoffmann, 35 Jahre alt, Schirmfabrikantengehilfens Ehefrau, in der Glockenstraße.
Anna Amalie Sonntag, 10 Monate alt, Steinsetzers Tochter, in den Thonbergstraßenhäusern.
Anna Auguste Spengler, 10³/₄ Jahre alt, Markthelfers hinterl. Tochter, im Waisenhaus.

Montag den 28. Januar.

Rahel Caroline von Lindenthal, 57 Jahre alt, Freiherrn und Rittergutsbesitzers auf Gaußsch und Lindenthal Ehefrau, am Königsplatz. Ist zur Beerdigung nach Gaußsch abgeführt worden.
Jungfrau Caroline Eleonore Erdmuthes Töpfer, 34 Jahre alt, Bürgers und Hausbesitzers hinterl. Tochter, in der Ulrichsgasse.
Jungfrau Christiane Schlüssel, 76 Jahre alt, Bürgers und Posamentierers hinterl. Tochter, im Brühl.
Johann Heinrich Gustav Weber, 19 Jahre alt, Colorist, im Jacobshospital.

Dienstag den 29. Januar.

Julius Hermann, 37 Jahre alt, Advocat, im Jacobshospital.
Theodor Gustav Hauch, 4³/₄ Jahre alt, Feldwebels beim 2. R. S. Schützenbataillon hinterl. Sohn, in der Burgstraße.
Anna Therese Keine, 6 Jahre 5 Monate alt, Handarbeiters Tochter, in der Ulrichsgasse.

Mittwoch den 30. Januar.

Christoph Heinrich Böhme, 72¹/₂ Jahre alt, Dekonom, am Neufirchhofe.
Johann Gottlieb Greul, 56 Jahre alt, Handlungscommis, im Jacobshospital.
Auguste Elisabeth Wigleben, 4 Jahre alt, Bürgers und Schneidermeisters Tochter, in der Poststraße.
Ein Knabe, 10 Stunden alt, Julius Lange's, Bürgers und Buchbindermeisters Sohn, im Kupfergäßchen.
Ein todtgeb. Knabe, Carl August Schneiders, Markthelfers Sohn, im Brühl.
Ein unehel. todtgeb. Knabe, in der Entbindungsschule.

Donnerstag den 31. Januar.

Jungfrau Friederike Bertha Göldner, 43¹/₂ Jahre alt, Bürgers, Bäckermeisters und Hausbesitzers hinterl. Tochter, in der kleinen Fleischergasse.
Heinrich Gottlob Spillner, 62 Jahre alt, Bürger und Hausbesitzer, in der Windmühlenstraße.
Ein todtgeb. Knabe, Julius Hanisch's, Bürgers, Kramers und Conditors Sohn, in der Dresdner Straße.
August Eduard zur Mühlen, 15 Jahre alt, Theaterrequisiteurs Sohn, Buchbinderlehrling, im Jacobshospital.
Johanne Erdmuthes Schnell, 66 Jahre alt, Tischlergefellens Witwe, in der Pleißengasse.

Freitag den 1. Februar.

Emilie Friederike Kuhn, 41 Jahre 10 Monate alt, vormal. Bürgers und Schenkwrths Witwe, in der Petersstraße.
Carl Hermann Theodor Dehmigen, 2 Jahre 10 Monate alt, Bürgers und Schenkwrths hinterl. Sohn, in der Burgstraße.
Friederike Henriette Simon, 57 Jahre alt, verabschied. Soldatens hinterl. älteste Tochter, im Armenhaus.

8 aus der Stadt, 14 aus der Vorstadt, 1 aus der Entbindungsschule, 1 aus dem Armenhaus, 4 aus dem Jacobshospital, 1 aus dem Waisenhaus; zusammen 29.

Vom 26. Januar bis 1. Februar sind geboren:

25 Knaben, 26 Mädchen; 51 Kinder, worunter 3 todtgeborene Knaben.

Am Sonntage Sexagesimä predigen

zu St. Thomä:	Früh	1 ¹ / ₂ 9 Uhr	Hr. D. Meißner,
	Vesper	2 Uhr	= M. Wille,
zu St. Nicolai:	Früh	1 ¹ / ₂ 9 Uhr	= D. Harles, Abschieds-
			predigt,
	Mittag	1 ¹ / ₂ 12 Uhr	= M. Rühlner,
	Vesper	2 Uhr	= M. Ludwig,
in der Neukirche:	Früh	9 Uhr	= M. Söfner,
	Vesper	2 Uhr	= M. Lampadius,
zu St. Petri:	Früh	1 ¹ / ₂ 9 Uhr	= M. Naumann,
	Vesper	2 Uhr	= M. Michaelis,
zu St. Pauli:	Früh	9 Uhr	= M. Bornemann,
	Vesper	2 Uhr	= Stud. Hager,
zu St. Johannis:	Früh	8 Uhr	= M. Kris,
zu St. Georgen:	Früh	8 Uhr	= M. Hänfel,
	Vesper	1 ¹ / ₂ 2 Uhr	Bettstunde und Examen,
zu St. Jacob:	Früh	8 Uhr	Hr. M. Adler,
Katechese in der Freischule:		9 Uhr	= Fleischmann,
ref. Gemeinde:	Früh	3 ³ / ₄ 9 Uhr	= Pastor Blas,
katholische Kirche:	Früh	9 Uhr	= P. Kretschmer,
Christl. Gemeinde:	Früh	10 ³ / ₄ Uhr	= Pfarrer Rauch,
in Connewitz:	Früh	9 Uhr	= M. Blüher.

W ö c h e n e r.

Herr D. Meißner und Herr D. Fischer.

W o t t e.

Heute Nachmittag 1¹/₂ Uhr in der Thomaskirche.
Kyrie und Gloria, von M. Hauptmann.
Unermesslich, ewig ist Gott etc. von A. Mühlung.

K i r c h e n m u s i k.

Morgen früh 1¹/₂ 9 Uhr in der Thomaskirche.
Sanctus, von R. Hummel.

L i s t e d e r G e t r a u e n.

Vom 25. bis mit 31. Januar.

a) Thomaskirche:

- 1) A. H. Kießling, Einwohner hier, mit Frau M. E. Schwitter, Einwohners hier hinterl. Witwe.
- 2) J. G. Schirmer, Drahtstricker hier, mit Jungfrau E. A. Weber, Einwohners in Grimma Tochter.
- 3) G. M. Pöhsche, Neubleur hier, mit Jungfrau E. L. Hensch, Braumeisters in Droyßig hinterlassener Tochter.
- 4) J. H. E. Noack, Markthelfer hier, mit J. F. Körnig, Schmiedemeisters aus Klischmar Tochter.
- 5) J. E. L. Buchheim, Musiker hier, mit Jungfrau R. H. Bauer, Hausbesitzers hier hinterl. T.
- 6) J. W. Gerlach, Hospitalreiber hier, mit Jungfrau J. E. Vetter, Bürgers u. Hausbes. hier hinterl. T.

b) Nicolakirche:

- 1) D. L. Gutstein, Handlungscommis, mit Jungfrau E. R. M. Schmidt, Bürgers und Kaufmanns hinterlassener Tochter.
- 2) F. A. Berger, Bürger und Glasermeister, mit Jungfrau A. L. Fährert, Dekonomens in Mühlitz hinterlassener Tochter.
- 3) E. H. Haubold, Bürger und Tischlermeister, mit Jungfrau W. A. Freywald, Fabulus Communis im Königlichem Convictorium Tochter.
- 4) C. F. Hoffmann, Bürger und Schneidermeister, mit Jungfrau J. Karnstädt, Bürgers und Hof-Mügensmachers in Sondershausen hinterlassener Tochter.
- 5) J. L. H. Neuhäuser, Handelsmann, mit Frau J. F. Hennig, Aufläders Wittve.
- 6) H. H. Wöhrmann, Tischler, mit Frau M. B. L. geschiedene Lange.

Liste der Getauften.
Vom 25. bis mit 31. Januar.

a) Thomaskirche:

- 1) C. F. Göthels, Bürgers und Fleischwaarenhändlers L.
- 2) C. Kühns, Schneidergesellens Sohn.
- 3) C. H. R. Thömls, Maurers Sohn.
- 4) F. J. Börners, Bürgers und Schneidermeisters Sohn.
- 5) H. Dhlers, Bürgers und Schneidermeisters Tochter.
- 6) H. A. Umbrechts, Bürgers und Kammachermeisters L.
- 7) F. G. Bannacks, Markthelfers Tochter.
- 8) W. G. Funks, Cigarrenmachers Tochter.
- 9) G. R. Schlenks, Bürgers und Fabrikantens Tochter.

b) Nicolakirche:

- 1) J. F. Neuberts, Buchdruckers Sohn.
- 2) G. A. Reinhardt, Bürgers und Schlossermeisters L.
- 3) L. F. Wischels, Handarbeiters in den Straßenhäusern S.
- 4) J. F. L. Sanders, Buchhalters Tochter.
- 5) F. Köhlers, Bürgers und Buchhändlers Sohn.
- 6) H. Lehmanns, Militär-Büchsenmachers beim 4ten Schützen-Bataillon Sohn.
- 7) J. G. Steins, Hausmanns Tochter.
- 8) E. A. Hedrichs, Rath's-Nachwächters Tochter.
- 9) H. Pinkerts, Schriftgeßers Sohn.

10) F. W. Hennigs, Schneiders Sohn.

11-12) 2 unehel. Knaben.

13-19) 7 unehel. Mädchen.

c) Reformirte Kirche:

Christian Philipp Oskar Brandt, Kaufmanns Sohn.

d) Israelitische Gemeinde, geboren:

Hrn. John B. Oppenheimers, Bürgers u. Kaufmanns S.

Leipziger Fruchtpreise

vom 25. bis mit 31. Januar.

Weizen, der Scheffel . . .	3 $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$ — 2 bis 4 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ — 2
Korn, der Scheffel . . .	2 : 5 : — : bis 2 : 7 : 5 :
Gerste, der Scheffel . . .	1 : 17 : 5 : bis 1 : 20 : — :
Hafer, der Scheffel . . .	1 : 7 : 5 : bis 1 : 10 : — :
Kartoffeln, der Scheffel . . .	— : 25 : — : bis 1 : 10 : — :
Rüben . . .	— : — : — : bis — : — : — :
Erbsen, der Scheffel . . .	2 : 5 : — : bis 2 : 12 : 5 :

Heu, der Centner . . .	— $\frac{1}{2}$ 25 $\frac{1}{2}$ — 2 bis 1 $\frac{1}{2}$ — $\frac{1}{2}$ — 2
Stroh, das Schock . . .	2 : 10 : — : bis 3 : — : — :
Butter, die Kanne . . .	— : 10 : — : bis — : 12 : 5 :

Holz-, Kohlen- und Kalkpreise.

Buchenholz, die Klafter, . . .	7 $\frac{1}{2}$ 5 $\frac{1}{2}$ — 2 bis 7 $\frac{1}{2}$ 15 $\frac{1}{2}$ — 2
Birkenholz, : : . . .	6 : 15 : — : bis 7 : — : — :
Eichenholz, : : . . .	5 : 15 : — : bis 5 : 20 : — :
Ellernholz, : : . . .	6 : 5 : — : bis 6 : 10 : — :
Kiefernholz, : : . . .	4 : 20 : — : bis 5 : 5 : — :
Kohlen, der Korb . . .	3 : 15 : — : bis — : — : — :
Kalk, der Scheffel . . .	— : 25 : — : bis 1 : — : — :

Berlin, 31. Januar. Getreide: Weizen nach Qual. 52-56. Roggen loco 28-28 $\frac{1}{2}$, pr. Frühjahr 82 Pf. 27 $\frac{1}{2}$ Br., 27 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, pr. Mai-Juni 27 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, 27 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Hafer loco nach Qualität 17-18, pr. Frühjahr 50 Pfd. 16. Große Gerste loco 22-24, kleine 19-21. Rüböl loco 13 $\frac{1}{2}$ Br., 15 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, pr. Jan., 13 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ u. $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Jan.-Febr. 13 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br., 13 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez., 13 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$, Febr.-März 13 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ Br., 13 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ bez. u. $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$. Spiritus loco ohne Faß 13 $\frac{1}{2}$ u. 13 $\frac{1}{2}$ verk., mit Faß pr. Jan. 14 Br.

Leipzig, den 1. Februar. Spiritus loco 18.

Börse in Leipzig am 1. Februar 1850.

Course im 14 Thaler-Fuss.

		Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.			Angeb.	Ges.
Amsterdam pr. 250 Ct. fl.	k. S.	143 $\frac{1}{2}$	—	R. russ. wicht. Imp.-5 Ro. pr. St.	—	5. 17 $\frac{1}{2}$	—	R. S. erbl. Pfand-briefe à 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$	—	—	90 $\frac{1}{2}$
	2 Mt.	—	—	Holländ. Duc. à 3 $\frac{1}{2}$. . . auf 100	—	7 $\frac{1}{2}$	—	do. do. à 4 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$	—	—	100
Augsburg pr. 150 Ct. fl.	k. S.	102 $\frac{3}{4}$	—	Kaiserl. do. do. do.	—	7 $\frac{1}{2}$	—	do. do. v. 500 . . .	—	—	—
	2 Mt.	—	—	Bresl. do. do. - à 65 $\frac{1}{2}$ As- do.	—	8 $\frac{3}{4}$	—	do. do. v. 100 u. 25 . . .	—	—	—
Berlin pr. 100 $\frac{1}{2}$ Pr. Crt.	k. S.	—	99 $\frac{7}{8}$	Passir. do. do. - à 65 As- do.	—	6 $\frac{1}{4}$	—	- lausitzer do. . . 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$	—	—	86
	2 Mt.	—	—	Conv.-Species u. Gulden - do.	—	—	—	- do. do. . . 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$	—	—	95
Bremen pr. 100 $\frac{1}{2}$ Ld'or.	k. S.	—	112 $\frac{5}{8}$	idem 10 und 20 Kr. . . . do.	—	2 $\frac{1}{2}$	—	do. do. do. . . à 4 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$	—	—	100
à 5 $\frac{1}{2}$	2 Mt.	—	—	Gold pr. Mark fein Cöln. . . do.	—	—	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Part.-	—	—	—
Breslau pr. 100 $\frac{1}{2}$ Pr. Crt.	k. S.	—	99 $\frac{3}{4}$	Silber do. do. do.	—	—	—	Obligationen à 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$ pr. 100 $\frac{1}{2}$	—	—	106 $\frac{1}{2}$
	2 Mt.	—	—		—	—	—	Ch.-Rieser E.-B.-Anl. à 10 $\frac{1}{2}$ 4 $\frac{1}{2}$	—	—	—
Frankfurt a. M. pr. 100 fl.	k. S.	57	—	Staatspapiere, Actien etc.,							
in 24 Fl.-Fuss	2 Mt.	—	—	exclusive Zinsen.							
Hamburg pr. 300 Mk. Bco.	k. S.	—	151 $\frac{1}{8}$	R. Sächs. Staatsp. v. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$	85 $\frac{1}{2}$	—	—	K. Preuss. Staats-Schuldscheine	—	—	—
	2 Mt.	—	—	à 3 $\frac{1}{2}$ im 14 $\frac{1}{2}$ F. } kleinere . . .	—	—	—	à 3 $\frac{1}{2}$ in Pr. Contr. pr. 100 $\frac{1}{2}$	—	—	—
	3 Mt.	—	—	do. do. do. . . à 4 $\frac{1}{2}$ à 500 -	—	—	—	do. do. à 4 $\frac{1}{2}$ - do. do.	—	—	—
London pr. 1 £ Sterl.	k. S.	6. 26 $\frac{3}{4}$	—	do. do. . . à 5 $\frac{1}{2}$ } kleinere . . .	—	—	—	K. K. Oestr. Met. à 5 $\frac{1}{2}$ pr. 150 fl. C.	—	—	—
	2 Mt.	—	—	do. do. . . à 5 $\frac{1}{2}$ } kleinere . . .	—	—	—	do. do. à 4 $\frac{1}{2}$ - do. do.	—	—	—
	3 Mt.	—	—	R. Sächs. Landrentenbriefe à 3 $\frac{1}{2}$ $\frac{1}{2}$	—	—	—	Lauf. Zins. à 103 $\frac{1}{2}$ im 14 $\frac{1}{2}$ F.	—	—	—
Paris pr. 300 Francs	k. S.	81 $\frac{1}{2}$	—	im 14 $\frac{1}{2}$ F. } kleinere . . .	—	—	—	Wien B.-A. pr. St. excl. l. Z. à 103 $\frac{1}{2}$	—	—	—
	2 Mt.	—	—	Actien d. ehem. Sächs.-Baierisch.	—	—	—	Leipziger Bank-Actien à 250 $\frac{1}{2}$	—	—	—
	3 Mt.	—	—	Eisenb.-Comp. bis ult. Septbr.	—	—	—	excl. Zinsen pr. 100 $\frac{1}{2}$	150 $\frac{1}{2}$	—	—
Wien p. 150 fl. im 20 fl. Fuss	k. S.	—	90 $\frac{7}{8}$	1855 à 4 $\frac{1}{2}$, später 3 $\frac{1}{2}$ à 100 $\frac{1}{2}$	—	—	—	Leipzig-Dresdner Eisenb.-Actien	—	—	107 $\frac{1}{2}$
	2 Mt.	—	—	K. Preuss. St.-Cr.-Cassenscheine	—	—	—	à 100 $\frac{1}{2}$ excl. Zinsen pr. 100 $\frac{1}{2}$	—	—	—
	3 Mt.	—	—	à 3 $\frac{1}{2}$ im 20 fl. F. } kleinere . . .	—	—	—	S.-Schles. Eisenb.-Actien à 100 $\frac{1}{2}$	—	—	—
Augustd'or à 5 $\frac{1}{2}$ à $\frac{1}{2}$ Mk. Br. u.	—	—	—	Leipz. St.-Obl. v. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$	—	—	—	excl. Zinsen pr. 100 -	—	—	94 $\frac{1}{2}$
à 12 K. 8 Gr. auf 100	—	—	—	à 3 $\frac{1}{2}$ im 14 $\frac{1}{2}$ F. } kleinere . . .	—	—	—	Löbau-Zittauer Eisenb.-Actien	—	—	18 $\frac{1}{2}$
Preuss. Frd'or 5 $\frac{1}{2}$ idem - do.	—	—	—	Leipz. St.-Obl. v. 1000 u. 500 $\frac{1}{2}$	—	—	—	excl. Zinsen pr. 100 $\frac{1}{2}$	—	—	—
And. ausl. Ld'or à 5 $\frac{1}{2}$ nach gering. Ausmünzungsfusse auf 100	—	—	12 $\frac{1}{2}$	à 3 $\frac{1}{2}$ im 14 $\frac{1}{2}$ F. } kleinere . . .	—	—	—	Magdeb.-Leipz. Eisenb.-Actien	—	—	213

*) Beträgt pr. Stück 5 Thlr. 18 Ngr. 8 Pf.

*) Beträgt pr. Stück 6 Ngr. 3 Pf.

Leipziger Börse, am 1. Februar.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Altona-Kieler . . .	98 1/2	—	Löbau-Zittau Ls. B	—	—
Berlin-Anhalt Ls. A.	98 1/2	83	Magdeh.-Leipziger	—	213
do. La. B.	93 1/2	83	Sächs.-Schlesische	95 1/4	95 3/4
Berlin-Stettin . . .	—	—	Sächs.-Bairische . .	87	88 1/2
Chemnitz-Riesa . .	26	25 1/2	Thüringen	—	—
do. 10 ϕ -Sch. . . .	—	—	Wien-Gloggnitz . . .	—	—
do. 100 ϕ -Sch. . . .	—	—	Wien-Pesther	—	—
Cöln-Minden	96	95 1/2	Anh.-Dessauer Lan-	—	—
Fr.-Wilh.-Nordbahn	46 1/2	46	desbank	—	119 3/4
Leipzig-Dresdner . .	108 1/4	107 3/4	Preuss. Bank-Anth.	95 1/4	94 1/2
Löbau-Zittauer . . .	—	18 1/4	Oesterr. Bank-Noten	91 1/8	90 7/8

Berliner Börse, am 31. Januar.

Eisenbahnen.	Br.	Geld.	Eisenbahnen.	Br.	Geld.
Amsterd.-Rotterd. 44	—	—	N. Schl. Pr. III. Ser. 5	—	103
Berg-Märkische . . .	—	44	Nordb. Fried. Wl. 4	46 5/6	45 5/6
d ^o . Priorit.	5	100 1/2	Nordbahn (K. F.) 4	—	—
Berl.-Anh. A. u. B. . .	93	98 1/2	Oberschles. A. 8 1/2	—	108 1/4
d ^o . Prior.-Actien 4	—	95 1/2	d ^o . Prioritäts. . . .	4	—
Berlin-Hamburg . . .	80 1/2	—	Oberschles. B. 3 1/2	—	—
d ^o . Prior.	—	99 3/4	Potsdam-Magd. . . .	—	—
d ^o . d ^o . II. Ser. 4 1/2	98 1/4	—	d ^o . Oblig. A. u. B. 4	—	—
Berlin-Stettin	108	—	d ^o . Prior.-Oblig. 5	—	—
d ^o . Priorität.	—	—	Rheinische	—	45 1/2
Breslau-Freib.	4	—	d ^o . Priorität.	4	—
d ^o . Prior.	4	—	d ^o . Preference. . . .	4	—
Chemnitz-Riesa . . .	5	—	d ^o . v. Staat gar. 3 1/2	—	—
Cöln-Minden	3 1/2	95 1/4	Sächs.-Bairische . . .	4	—
d ^o . Prior.	4 1/2	101 1/4	Stargard-Posen 3 1/2	—	84 1/2
Cracau-Oberschl. . .	4	75 1/4	Thüringische	66 5/8	67
d ^o . Prior.	4	—	d ^o . Priorit.	4 1/2	98 3/8
Düsseld.-Elbthf. . .	—	—	Wilh.-Bahn	4	—
d ^o . Priorität.	4	—	d ^o . Priorit.	5	—
Kiel-Altona	4	—	Zarskoie-Selo	—	—
Magdeh.-Halberst. . .	4	—			
Magdeh.-Wittebb. . .	4	63 1/2			
Mülh.-Venedig	4	—			
Niederschl.-Mh. 3 1/2	85 3/8	84 3/8	Preuss. Fonds.		
d ^o . Priorität.	4	95 1/4	Freiw. Anleihe . . .	107 1/8	106 3/8
d ^o . d ^o	5	103 3/4	Bank-Antheile	—	94 1/4
			Pr.St.-Sch.-Sch. 3 1/2	—	88 1/2

Paris den 29. Januar.

5 ϕ Rente baar	95. 35.
	pr. Ultimo 95. 30.
3 ϕ " "	58. —.
	pr. Ultimo 58. 5

Nordbahn 471. 25. Bankactien 2985.

London den 29. Januar.

3 ϕ Consols baar und auf Rechnung	96 1/8 - 3/8.
--	---------------

Tageskalender.

Eisenbahnzüge nach
Dresden: 6 U. Morgens, 12 1/2 U. Mittags, 5 U. Nachm.
Packzüge 10 U. Vorm. (bis Dschag 5 1/2 U. Abends). Von Riesa und Dschag früh 6 Uhr.
Anschluss von Dresden nach Pirna: 8 Uhr früh, 1 Uhr Mittags, 5 Uhr Nachm., 10 Uhr Abends.
 " " **Dresden nach Görlitz** 6, 10, 1 1/2 und 5 Uhr.
 " " **Görlitz nach Breslau** 1 Uhr 38 Min. Nachm., nach Wien 5 1/4 Uhr früh.
 " " **Zittau nach Bittau** 8 1/2 U. Vorm., 12 1/2 U. Mittags, 7 1/4 U. Abends.
 " " **Riesa nach Döbeln und Zimmritz** 8 Uhr Morgens, 2 1/2 Uhr Nachm., 7 Uhr Abends bis Döbeln.
Berlin über Rödertau (Riesa): früh 6 U. und Mittags 1 U.
Berlin über Cöthen: 6 1/2 U. früh und 12 Uhr Mittags.
Zwickau und Hof: 7 U. früh, 12 U. Mittags, 5 U. Nachm.; mit letztem Zuge findet eine durchgehende Fahrt nach Nürnberg und München statt.
Magdeburg: 5 1/2 U. früh, 12 U. Mittags, 5 U. Nachm.; **Personenbeförderung nach Magdeburg** und auch direct nach Eisenach und Cassel 7 1/2 U. früh, 6 U. Abends bis Cöthen.

Anschluss von Cöthen nach Weimburg 8 1/2 U. früh, 2 1/4 U. Nachm., nach Weimburg 7 1/4 Uhr Abends, nach Wittenberg 7 1/2 U. Abends.
 " " **Halle nach Eisenach** 6 U. früh, nach Eisenach und Cassel 8 U. früh, 2 1/4 U. Nachm., 6 1/4 U. Abends bis Erfurt.
 " " **Magdeburg nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover, Garburg, Bremen, Minden** 10 1/4 Uhr Vorm.
 " " **nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover** 4 1/2 Uhr Nachm.
 " " **nach Halberstadt, Braunschweig, Hannover, Garburg, Bremen, Cöln** 2 1/4 U. Morgens.
 " " **nach Berlin über Potsdam** 6 U. Morg., 10 3/4 U. Vorm., 5 1/4 U. Nachm.
 " " **nach Wittenberge und Hamburg** 6 1/2 U. früh, nach Wittenberge 5 1/2 U. Abends.

Öffentliche Bibliotheken.

Universitätsbibliothek: 10—12 Uhr.
 Stadtbibliothek 2—4 Uhr.
Zoologisches Museum (im Augusteum) von 10—12 Uhr.
Museum (Petersstraße Nr. 41) 8 U. Morgens bis 10 U. Abends.
Neue Zeitungshalle (Neumarkt Nr. 34, 1. Etage), 9 U. Morgens bis 10 U. Abends.
Gesellen-Verein Ab. 8—10 U. Geschichte und Geographie (Dr. Went), französische Sprache (Dr. Gros-Claude).
Abendausstellung des Kunstvereins von 6—9 Uhr.
Del Vecchio's Kunst-Ausstellung, Markt, Kaufhalle, 10—4 U.

Aufgehobener Subhastationstermin.

Nachdem der Kläger seinen Antrag zurückgenommen, so wird der bis auf den 4. Februar dieses Jahres aufgenommene Termin zu Subhastation des **Schindlerschen Hauses** in Neuschönefeld hiermit wieder aufgehoben.
 Schönefeld, den 30. Januar 1850.
 Freiherrlich Ebersteinsche Gerichte.
 (L. S.) **Wotenhauer.**

Auction.

Montag am 25. Februar 1850 von Vormittags 9 Uhr an sollen in dem Hahnemannschen Gasthause zu Reudnitz eine Partie Kleidungsstücke, Wäsche, Meubles und andere Effecten gegen sofortige Baarzahlung an die Meistbietenden öffentlich versteigert werden.
 Ein specielles Verzeichniß hängt in der besagten Gastwirthschaft aus. Leipzig am 29. Januar 1850.
 Das Raths-Landgericht.
Stimmel. Conrad, Act.

Kunst-Auction.

Die Versteigerung der **Kunstabtheilung und Kunstsammlung des Dr. Guttrich**, reich an Prachtwerken, Zeichnungen, anderen Abbildungen, Schriften vorzüglich über mittelalterliche **Baukunst und Sculptur**, ferner alten Städteansichten u., wird im Auctionslocal von **L. O. Wetzel** in Leipzig nun zum **25. Februar** (statt 15., wie der Katalog besagt) abgehalten. Der im Januar 1848 ausgegebene ausführliche und (nachdem damals durch die Zeitverhältnisse die Auction ausgelegt bleiben musste) der jetzt ausgegebene abgekürzte Katalog besagen das Nähere über die Reichhaltigkeit dieser Sammlung.

Auction von Kleidern u. Kleiderstoffen.

Donnerstag den 7. Febr. u. ff. Tage soll eine bedeutende Anzahl von neuen eleganten **Wollen, Beinleibern, Pantalons, Röcken** u., so wie von **Decorationsstoffen** im **Prinzen Saale** der **Wachhäuserbörse** Vorm. 9—12 und Nachm. 2—5 Uhr versteigert werden durch **Adv. Kretschmann jun., requit. Notar.**

Deutscher Phönix, **Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt a/Main.**

Grund-Capital fünf und eine halbe Million Gulden.

Der unterzeichnete Haupt-Agent empfiehlt sich zur Uebernahme von Versicherungen auf Mobilien aller Art, Waaren in Gewölben und Niederlagen, Maschinen und Fabriks-Utensilien zu verhältnißmäßig billigen und festen Prämienätzen. Prospectus und Antragsformulare sind bei demselben gratis in Empfang zu nehmen.

Phil. Rainoni, Poststraße Nr. 14.

Von G. Sue's

Geheimnissen des Volks,

deutsch von Dr. A. Diezmann,
erschien so eben das 3. Heft und ist in allen Buchhandlungen zu haben.

S. Hartung.

Leipziger Adressbuch

fürs Jahr 1850

ist gebunden für 1 Thlr. zu haben bei
W. Staritz, Neumarkt Nr. 24.

Stenographischer Coursus.

Zur abermaligen Eröffnung eines solchen, durchaus nach Gabelsbergers System, er bietet sich unter billigsten Bedingungen für die Herren Theilnehmer **Hermann Volbeding**, Johannissgasse Nr. 26-27, 3 Treppen, Mittags von 12-2 Uhr.

A. D. Eden, Salzgäßchen Nr. 1, lehrt
Englisch, Französisch, Spanisch.

Montag den 11. Februar

Ziehung 3. Classe 37. Landes-Lotterie. Mit Kaufloosen in $\frac{1}{1}$, $\frac{1}{2}$, $\frac{1}{4}$, $\frac{1}{8}$ empfiehlt sich bestens

Wilhelm Egidy,

kleine Fleischergasse Nr. 27 parterre.

Etablissement.

Carl F. Klöpzig, Glasermeister

in Leipzig, Königsplatz Nr. 9,
empfiehlt sich hiermit dem geehrten Publicum zum Anfertigen aller in sein Fach einschlagender Arbeiten und versichert im voraus reelle und billige Bedienung.

Glacé-, dänische, waschlederne und seidene Handschuhe

in allen Farben werden nach neuester Methode vom tiefsten Schmutz und jedem Flecke gewaschen und ausgebeffert, sonst im goldenen Engel, jetzt

Schloßgasse Nr. 3, 2. Etage.

Gummischuhe werden besohlt und besetzt und reparirt. Fürs Abfallen wird garantirt.

A. Sangloff, Schuhmacher, Nicolaistr. 6, im Hofe 2 Tr.

Ausverkauf.

Holz- und Kohlenkasten von starkem Eisenblech, holzartig lackirt, verkauft, um damit zu räumen, zu herabgesetzten Preisen

Wilh. Säckel jun., Klempner,
Halle'sches Gäßchen Nr. 12.

Gummi-Galloschen echt englischer Art mit Ledersohlen,

so wie alle in dieses Fach einschlagende Reparaturen empfiehlt einem resp. Publicum
A. Scheuermann, Gewölbe Kaufhalle am Markt, im Durchgange Nr. 36.

Patent-Gummischuhe mit Ledersohlen

in größter Auswahl und neuester Façon, im Fabriklager von Leop. Chr. Weglar, Brühl, Leinwandhalle Nr. 3 u. 4.

Etwas ganz Neues in Haar-Kopfsputz,
eine ganz neue, vorzüglich gut kleidende Art fester Pariser Lockenscheitel, empfiehlt
Sermann Göge,
Hainstraße Nr. 28, erste Etage.

Feine Filzpelzhüte für Herren,
neuester Façon, wasserdicht und eben so haltbar als Filzhüte, empfiehlt à 1 $\frac{2}{3}$ das Stück die Hutfabrik von
Quirin Anton Fischer, Hainstraße im Stern.

Universal-Lexicon v. Pierer,

(neueste Auflage)
wie neu, in Halbfranzband, ist für den festen Preis von 16 Thlr. preuß. Cour. zu verkaufen Lehmanns Garten, 2. Thür, 2 Treppen rechts, Morgens bis 9 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Zu verkaufen ist ein Gartenhaus zum Verschließen. Näheres Dresdner Straße Nr. 1, 2 Treppen rechts.

Zu verkaufen ist in der besten Lage der Stadt ein mit lebhafter Kundschaft versehenes Fleisch- und Grünwaarengeschäft, und das Nähere zu erfragen in der Tuchhalle bei dem Meubleur Serger.

Ein schönes kleines Haus im Brühl soll für 18,000 Thlr. verkauft werden. Näheres in der Expedition des Herrn Dr. Hochmuth hier.

Mehrere gebrauchte aber noch gute Fässer, theilweise mit eisernen Reifen, einiges Farbeholz und sonstige vielleicht für einen Droguisten brauchbare Sachen und Gefäße sollen wegen Räumung eines Locals sofort billig verkauft werden. Näheres in der Expedition des Herrn Dr. Hochmuth, Hainstraße Nr. 5.

Ein Mahagony-Schreibsecretär, 1 Mahagony-Kleiderschrank und 1 Mahagony-Sopha sind billig zu verkaufen. Das Nähere durch Hausmann Dieze, Burgstraße, weißer Adler.

Zu verkaufen ist ein ganzer Voigtländer Daguerreotyp-Apparat mit Einrichtung.
Adressen E. H. 12 nimmt die Expedition d. Bl. an.

Zu verkaufen sind zwei Ofen. Näheres zu erfahren beim Hausmann Tuschke in Krafts Hof.

Circa 20 Centner diverse Pappen liegen zum billigen Verkauf bei
F. B. Schöne, Dresdner Straße Nr. 56.

Zu verkaufen ist billig ein in Berlin schön gebauter Tafelschlitten mit Stahl beschlagen, nebst schönem Schellengeläute, Stuhl, Decke, Bügel und Zubehör, bei dem
Sattlermeister Apitzsch, Nicolaistraße Nr. 13/745.

Zu verkaufen ist eine schöne Dogge. Näheres hohe Straße Nr. 16 parterre.

Zu verkaufen: Eine echt englische schwarze Wachtelhündin Lehmanns Garten, 1. Hausthüre, 3 Tr. rechts.

Brennholz-Verkauf.

Von den angezeigten 50 Klaftern $\frac{1}{4}$ eichenem Holze sind noch 20 Klaftern à 5 $\frac{1}{2}$ Thlr. frei bis vors Haus zu verkaufen durch
Ferdinand Gold, Petersstraße Nr. 29.

Zwickauer Steinkohlen

von Kraft & Lücke.

En gros: am Comptoir **Bettlers Hof**, Hainstraße.
En detail: in der Niederlage am bairischen Platz.

Eduard Sachsenröder

empfehlen sein Lager bester böhmischer Patent-Braunkohlen, Zwickauer und Dresdner Steinkohlen und Coaks.
 Außer in meiner Niederlage im Leipzig-Dresdner Bahnhofe, Eingang Bahnhofgäßchen, können Bestellungen in den angebrachten Zettelkasten bei
 Herren **Veronelli**, Hainstraße Nr. 16,
G. F. C. Müller, Grimma'sche Straße Nr. 16,
 Grimma'sche Straße und Neumarkt-Ecke Nr. 8, und
 Klosterstraße, alte Post, niedergelegt werden.

Die

HOLZ & KOHLENHANDLUNG

VON



F. W. Spühn

Querstraße Nr. 2,
 Reichels Garten (Miethbewohnervereinsgebäude) u.
 Holzhof am Dresdner Thore,
 empfing eine bedeutende Partie

ganz trockenes Kiefern-Scheitholz
 und empfiehlt solches wie auch alle anderen Sorten
Brennhölzer, so wie **Stein- u. Braunkohlen**
 zu bisherigen billigen Preisen.

Ich empfehle den geehrten Rauchern zur besondern Beachtung vorzugsweise folgende Qualitäten preiswerther **Cigarren**, als:

La Competencia	pr. 25 St.	7 1/2 Ngr.	pr. St.	3 Pf.
La Flora	25	10	4	
F. Sylva	25	12 1/2	5	
Rio Hondo und Upmann	25	15	6	

Bei Abnahme von Kisten stelle ich den Preis verhältnißmäßig billiger.

Louis Jössel, Hainstraße Nr. 2.



Düsseldorfer Senf,
 feinsten und stärksten Qualität, in Glasbüchsen für 4 Ngr.,
Englisches Senfmehl
 der vorzüglichsten Qualität, in Gläsern zu 6 Ngr., empfehlen
Gebrüder Tecklenburg.

Von Fromage de Brie,
do. de Roquefort
 erhielt frische Zusendung **A. C. Ferrari**, Grimm. Str. 5/7.

Geschälte Birnen, à Pfd. 5 Ngr.,
 ungeschälte do. à Pfd. 1 Ngr. 3 Pf.,
 Kirschen, do. à = 1 = 5 =
 Borsdorfer Aepfel, do. à = 3 = =
 Stettiner do. à = 2 = =
 empfiehlt **Moriz Rosenkranz.**

Pflaumenmuss,
 süß und stark gesotten, empfiehlt à Pfd. 1 Ngr. 5 Pf.
Moriz Rosenkranz.

Frischen See-Sandart,
 frische engl. Auster, frischen Astrachaner Caviar
 empfiehlt **J. A. Nürnberg**, Markt Nr. 7.

Frische englische Auster,
 süße Messina-Apfelsinen
 erhielt **Fried. Wilh. Krause** am Markt Nr. 2/386.

Vom Hoflieferant Schrader
 habe ich heute von allen Sorten
Braunschweiger Wurst, auch Schinken
 erhalten. **Moriz Richter** im Barfußgäßchen.

Feinste Jenaer Cervelatwurst, Lyoner Wurst,
 italienischen Fleischkäse, Hamburger Rindfleisch, Kalbsbraten und
 mehrere frische Sachen zum Kaltzuschneiden empfiehlt
G. Sönemann, Reichstraße Nr. 55, Selliers Haus.

Frische Ferkelschweinsknöchelchen sind zu haben Auerbachs Hof am Neumarkte.

Ganz frisches Gänsefett, das Pfd. 7 1/2 Ngr., so wie auch sehr gute Federn und Daunen sind zu haben Nicolaisstraße Nr. 20, 1 Treppe hoch.

Mehrere 100 gebrachte Rheinwein-, Medoc- und Champagnerflaschen kauft **W. D. Schwennicke** am Markt, Salzgäßchen-Ecke.

Zu kaufen gesucht wird eine solid und leicht gebaute Percussionsbüchse, scharf und nicht zu großes Blei schießend. Adressen bittet man in der Expedition d. Bl. niederzulegen.

Zu verleihen sind auf Landgrundstücke 1500 ₰ und 1000 ₰ nach Befinden zu 4 Procent Zinsen. **Adv. Ludwig Müller.**

Auszuleihen sind k. Oestern 2000 Thlr. Mündelgelber gegen billigere Zinsen, je besser die dafür gebotene Sicherheit ist, durch **Adv. Prasse jun.**

600 Thlr. liegen zum Ausleihen gegen Hypothek bereit. Hainstraße Nr. 5. **Dr. Schmutz.**

Dominos verleiht **F. Pfefferkorn**, Augustusplatz Nr. 2.

Dominos, Fledermäuse, so wie einige schöne Masken-Anzüge für Damen, als französische Bäuerin (Picarde), Genella aus der Stummen, Rosine aus dem Barbier von Sevilla und andere mehr werden billig vermietet Rosenthalgasse Nr. 2 part.

Höchst elegante Maskencostüms, Dominos, Fledermäuse, Baretts, Hüte und Aufzüge verleiht **G. Hausmann**, Auerbachs Hof Nr. 9.

Ein junger Kaufmann, der sein Geschäft gründlich versteht, und welcher 8 Jahre in ein und demselben Geschäft conditioniert hat, sucht einen Theilnehmer mit 1000 bis 1500 Thlr., um auf hiesigem Plage ein solches Geschäft zu eröffnen. Selbiger braucht auch nicht Kaufmann zu sein. Adressen bittet man in der Exped. d. Bl. unter G. A. # 1 abzugeben.

Elben
 rag-
 ub,
 rifer
 ge.
 hüte,
 rn.
 rer,
 Thlr.
 ceppen
 Nä:
 Stadt
 t ver-
 zu er-
 . ver-
 hoch:
 isernen
 quisten
 Locals
 Herrn
 k und
 e durch
 reotyp:
 n beim
 Verkauf
 56.
 Tafel-
 geläute,
 13/745.
 Straße
 Bachtel:
 nd noch
 n durch
 29.
 en,
 36.
 en
 u. 4.

Agentur-Gesuch.

Ein junger Kaufmann, welcher das Erzgebirge bereist, wünscht noch eine Agentur, am liebsten für eine Tabak- und Cigarrenfabrik zu übernehmen. Derselbe würde jedoch auch eine Agentur in irgend einer andern Branche nicht zurückweisen.

Offerten hierauf erbittet man sich unter der Chiffre M. G. # 30 poste restante Chemnitz franco einzusenden.

Einem mit den nöthigen Vorkenntnissen versehenen jungen Manne, welcher den Buchhandel erlernen will, kann zu Ostern eine Lehrlingsstelle nachgewiesen werden durch

C. C. Krappe, Dresdner Hof.

Ein unverheiratheter Wärter wird gesucht. Zu erfragen Petersstraße Nr. 2 im Tuchgewölbe.

Gesucht wird sogleich oder zum 1. März zur Bedienung eines kranken Herrn ein starker, gesunder Mensch von sanftem, gutem Charakter, der Beweise seines bisherigen Wohlverhaltens beibringen kann, vor dem Zeiger Thore Nr. 22 G parterre.

Gesucht wird sofort ein mit guten Zeugnissen versehener Billardbursche Neumarkt Nr. 12, parterre.

Ein Laufbursche, der gute Zeugnisse hat, wird gesucht bei
Ernst Stoll, Nicolaisstraße Nr. 1.

Gesucht werden 2 Billard-Marqueurs. Zu erfragen Petersstraße Nr. 39, im Hofe 1 1/2 Treppe.

Gesucht wird ein Bedienter und ein Hausmädchen auswärtig, mit guten Attesten. Reichstraße Nr. 9 bei **F. Möbius.**

Ein ordentliches, arbeitsames Dienstmädchen wird zu sofortigem Antritt gesucht.
C. Paul, Bahnhofstraße Nr. 19.

Gesucht wird sogleich ein ordentliches Dienstmädchen in der Halle'schen Straße Nr. 6, 1. Etage.

Gesucht wird sogleich ein ordentliches, reinliches Dienstmädchen Erdmannstraße Nr. 15 parterre.

Gesucht wird sogleich ein ordentliches Mädchen in die Küche Dresdner Straße Nr. 60 parterre.

Ein mit guten Zeugnissen versehenes Mädchen, für häusliche Arbeit und Kinder passend, kann sofort antreten Dresdner Straße Nr. 5 im zweiten Hofe.

Gesucht wird sogleich ein fleißiges Dienstmädchen, das gut scheuern kann, im Fleischwaarengewölbe Reichstraße Nr. 55.

Gesucht wird sogleich ein Dienstmädchen. Zu erfragen bei **Madame Menz** an der alten Waage.

Gesuch. Zum 1. März kann eine perfecte Köchin, die sich aber auch anderen häuslichen Arbeiten gern und willig unterzieht, so wie ein fein gebildetes Stubenmädchen, welches hauptsächlich zur Beaufsichtigung eines 3jährigen Kindes gebraucht wird, eine gute Stelle erhalten. Es finden jedoch nur ganz gut Empfohlene Berücksichtigung Halle'sche Straße Nr. 6, 2. Etage.

Ein ordentliches Dienstmädchen, das sich keiner häuslichen Arbeit scheut, kann sofort in Dienst treten. Näheres in der Topfkammer, Nicolaiskirchhof, von **A. Funk.**

Gesucht wird zum 1. März ein reinliches fleißiges Dienstmädchen, das eben sowohl Erfahrung in der Küche als in der Stubenarbeit haben muß. Mit dem Buche zu melden Quersstraße Nr. 25, 1 Treppe hoch.

Ein pünktlicher, gewandter Kellner sucht eine Stelle, kann auf Verlangen Caution stellen. Näheres Reichstraße 9 bei **Möbius.**

Gesucht wird von einem jungen soliden Mädchen ein Dienst als Laden- oder Stubenmädchen. Zu erfragen Rosenthalgasse 9, 1 Tr.

Ein Mädchen, nicht von hier, welches sich willig jeder Arbeit unterzieht und auch der Hausfrau im Kochen an die Hand gehen kann, sucht unter bescheidenen Ansprüchen bei einer anständigen Herrschaft einen Dienst. Zu erfragen Ulrichsstraße Nr. 22, im Hofe parterre erste Thür.

Gesuch.

Gesucht wird ein großer Weinkeller zu miethen in der Nähe vom Raschmarkt. Zu erfragen in der Weinhandlung von **A. C. Ferrari, Gr. Str. 5/7.**

Zu miethen gesucht wird sofort ein Gewölbe außer den Messen in lebhafter Lage. Offerten mit genauer Angabe der Lage und des Preises bittet man in der Expedition d. Bl. unter S. R. abzugeben.

Zu miethen gesucht wird ein Logis vorn heraus von stillen pünktlich zahlenden Leuten ohne Kinder, im Preise von 140 bis 150 Thlr., wo möglich hohes Parterre oder eine Treppe, in der Stadt oder innern Vorstadt, nebst Stallung zu 2-3 Pferden und Schuppen zu 2-3 Wagen, Ostern 1850 zu beziehen. Gürtige Offerten in der Exped. d. Bl. unter Chiffre **F. H.** niederzulegen.

Zu miethen gesucht wird sogleich oder zu Ostern von einem pünktlich pränumerando zahlenden Herrn ein Carconlogis, möglichst ungeniet, messfrei und nicht über 2 Treppen hoch, im Preise von 60-100 Thlr. p. a.

Gesüßige Offerten bittet man in der Expedition dieses Blattes unter der Chiffre **F. R.** niederzulegen.

Zu miethen gesucht wird für Ostern d. J. ein Familienlogis, in der Petersvorstadt gelegen und im Preise von ca. 40 Thlr. Adressen beliebe man an den Hausmann in Nr. 29, große Windmühlenstraße, abzugeben.

Gesucht wird zu Ostern eine Stube nebst Schlafbehältniß ohne Meubles in der Tauchaer Straße oder deren Nähe. Adressen sind in der Expedition d. Bl. mit Angabe des Preises niederzulegen unter der Chiffre **K. W.**

Gesucht wird ein Logis im Preise von 40-80 Thlr. Adressen bittet man bei Herrn **Reihorn** neben der Post abzugeben.

Eine heizbare Schlafstelle wird in der Nähe der Stadt Dresden gesucht. Offerten erbittet man Bosenstraße Nr. 9 parterre rechts.

Ein Flügel und ein Fortepiano, so stark wie ein Flügel, sind sehr billig zu vermlethen Katharinenstraße Nr. 2/390, 4 Treppen.

Gasthaus-Verpachtung.

Vom 1. Juni d. J. ab steht der einzige Gasthof in einer vollreichen Mittelstadt Sachsens, in welcher sich ein Königl. Landgericht, Forstamt, Rentamt und Hauptzollamt befindet und ein größeres Bezirksgericht zu erwarten hat, an drei sehr frequenten Schauffeen gelegen, zu verpachten. Es ist dieser Gasthof vor einigen Jahren neu erbaut, hat 10 heizbare Zimmer, einen Saal, gewölbte Stallungen für ca. 50 Pferde und können auch Felder und Wiesen mit dazu in Pacht gegeben werden. Ueber das Nähere werden die Herren **F. W. Runkelt** und **F. M. Diebich**, Kaufleute im Brühl zu Leipzig, Auskunft zu erteilen die Güte haben.

Das Local-Comptoir für Leipzig

von **Wilhelm Kropitzsch, Barfußgäßchen Nr. 2,** empfiehlt zur Vermietung **Gewölbe, erste Etagen, Familienlogis** in großer Auswahl von 50 bis 400 Thlr.

Vermietung.

In dem in der Königsstraße sub Nr. 5 gelegenen **Waltherschen** Grundstücke ist die aus 10 Stuben und sonstigen Zubehörungen bestehende Parterrewohnung des Vordergebäudes von Ostern d. J. ab zu vermieten; dieselbe bietet als Familienwohnung vielfache Annehmlichkeiten dar, z. B. eine in der Küche angebrachte Wasserleitung u., eignet sich aber auch besonders für eine Buchhandlung. Näheres in dem angegebenen Grundstücke beim Hausmann, so wie bei

Adv. Rob. Zenker, Grimm. Str. Nr. 5.

Vermietung.

Eingetretener Verhältnisse halber ist ein Familienlogis, bestehend in 6 Zimmer nebst Zubehör, mit guter Refekvermietung von Ostern ab zu vermieten. Das Nähere in der Stadt **Gotha.**

Zu vermieten ist zu Johannis d. J. das Gewölbe in Schreibstube in Nr. 48 der Petersstraße durch **Adv. Prase jun.**

Zu vermieten ist zu Ostern d. J. das Logis in Nr. 25 d. Katharinenstraße und Näheres deshalb zu erfahren bei **Adv. Prase jun.**

Hierzu eine Beilage.

Die römische Kirche und die Reformation.*)

Ungefähr 100 Jahre nach dem Schlusse des Concils von Konstanz begann jene große Veränderung, die man emphatisch die Reformation nennt. Die Reise der Zeit war nun gekommen. Der Klerus war nicht länger der alleinige oder der hauptsächlichste Bewahrer der Kenntniß. Die Erfindung der Buchdruckerkunst hatte den Bekämpfern der Kirche eine mächtige Waffe geliefert, die ihren Vorgängern mangelte. Das Studium der alten Schriftsteller, die rasche Entwicklung der Kräfte der neuern Sprachen, die noch beispiellose Thätigkeit, die in jedem Zweige der Literatur entfaltet wurde, die politische Lage Europas, die Laster des römischen Hofes, die Erpressungen der römischen Kanzlei, die Eifersucht, mit welcher der Reichthum und die Privilegien des Klerus natürlich von den Laien betrachtet wurden, die Eifersucht, mit welcher das Uebergewicht Italiens natürlich von auf unserer Seite der Alpen geborenen Männern betrachtet wurde, all diese Umstände gaben den Lehrern der neuen Theologie einen Vortheil, den sie vollkommen zu gebrauchen verstanden.

Auch wer dafür hält, daß der Einfluß der römischen Kirche in den dunkeln Zeitaltern, im Ganzen genommen, wohlthätig für die Menschheit war, kann doch mit völliger Consequenz die Reformation als einen unschätzbaren Segen betrachten. Die Sängerbücher, welche das Kind bewahren und aufrecht halten, würden den voll erwachsenen Mann behindern. Ebenso können dieselben Mittel, durch welche der menschliche Geist, auf der einen Stufe seines Vorschritts, gestützt und vorwärts getrieben wird, auf einer andern Stufe bloße Hindernisse sein. Es giebt im Leben so des Individuums, wie der Gesellschaft, einen Punkt, auf welchem eine Unterwerfung und ein Glaube, welche zu einer spätern Periode mit Recht Knechtsinn und Leichtgläubigkeit genannt werden würden, nützliche Eigenschaften sind. Das Kind, was gelehrig und ohne zu zweifeln auf die Unterweisungen Aelterer hört, wird wahrscheinlich rasch vorschreiten. Der Mann aber, der mit kindlicher Gelehrigkeit jede Behauptung und jeden Lehrsatz annehmen wollte, die ein anderer Mann, nicht weiser als er, geäußert, würde verächtlich werden. Ebenso ist es mit Gemeinschaften. Die Kindheit der europäischen Nation verstrich unter der Vormundschaft des Klerus. Das Uebergewicht des priesterlichen Standes war lange Zeit das Uebergewicht, was der geistigen Ueberlegenheit natürlicher und schicklicher Weise gehört. Die Priester waren, mit all ihren Fehlern, doch bei Weitem der weiseste Theil der Gesellschaft. Es war daher, im Ganzen genommen, gut, daß sie Achtung und Gehorsam fanden. Die Uebergriffe der geistlichen Gewalt in das Gebiet der weltlichen brachten weit mehr Segen als Elend hervor, so lange die geistliche Gewalt in Händen der einzigen Klasse war, welche Geschichte, Philosophie und öffentliches Recht studirt hatte, die weltliche Gewalt aber in den Händen wilder Häuptlinge, die ihre eigenen Verleihungen und Erlasse nicht lesen konnten. Doch ein Wechsel trat ein. Die Kenntniß verbreitete sich allmählig unter den Laien. Am Anfang des 16. Jahrhunderts waren viele von ihnen in jeder geistigen Beziehung den Erleuchtetsten ihrer geistlichen Hirten vollkommen gleich. Von da an ward jene Herrschaft, die während der finstern Jahrhunderte trotz mancher Mißbräuche eine berechtigte und heilsame Vormundschaft gewesen war, eine ungerechte und schädliche Tyrannei.

Von der Zeit an, wo die Barbaren das weströmische Reich überwältigten, bis zu der Zeit des Wiederauflebens der Wissenschaften war der Einfluß der römischen Kirche im Allgemeinen der Wissenschaft, der Gesittung und der Güte des Staatswesens vor-

theilhaft gewesen. Während der letzten drei Jahrhunderte aber war es ihr Hauptziel: den Fortschritt des menschlichen Geistes zu hemmen. In aller Christenheit ist, was für ein Vorschritt in Kenntniß, Freiheit, Wohlstand und den Künsten des Lebens gemacht worden, ihr zum Troste gemacht worden und hat überall in umgekehrtem Verhältniß zu ihrer Macht gestanden. Die anmuthigsten und fruchtbarsten Provinzen Europa's sind, unter ihrer Herrschaft, in Armuth, in politische Knechtschaft und in geistige Erstarrung versunken, während protestantische Länder, die einst ihrer Unfruchtbarkeit und Barbarei halber sprichwörtlich gewesen, durch Kunst und Fleiß in Gärten verwandelt worden sind und sich einer langen Reihe von Helden und Staatsmännern, Philosophen und Dichtern rühmen können. Wer da weiß, was Italien und Schottland von Natur sind und was sie vor 400 Jahren wirklich waren, und nun jetzt die Gegend um Rom mit der Gegend um Edinburgh vergleicht, der wird im Stande sein, sich ein Urtheil darüber zu bilden, worauf die päpstliche Herrschaft hinführt. Daß Spanien, einst die Erste unter den Monarchien, zu den untersten Tiefen der Erniedrigung herabstieg, daß sich Holland, trotz mancher natürlichen Uebelstände, zu einer Stellung erhob, wie sie kein so kleines Gemeinwesen jemals erreicht hat, predigt dieselbe Lehre. Wer in Deutschland aus einem römisch-katholischen Fürstenthum in ein protestantisches, in der Schweiz aus einem römisch-katholischen Canton in ein protestantisches, in Irland aus einer römisch-katholischen Grafschaft in eine protestantische kommt, der erkennt, daß er von einem niedrigeren Grade der Cultur zu einem höheren gelangt ist. Auf der andern Seite des atlantischen Meeres waltet dasselbe Gesetz. Die Protestanten der Vereinigten Staaten haben die Römisch-Katholischen von Mexiko, Peru und Brasilien weit überflügelt. Die Römisch-Katholischen von Unter-Canada bleiben träge, während die Thätigkeit und der Unternehmungsgeist der Protestanten den ganzen Continent um sie her in Gährung setzte. Die Franzosen haben ohne Zweifel eine Energie und eine Intelligenz entwickelt, die ihnen, selbst wenn sie mißleitet worden, gerechten Anspruch giebt, ein großes Volk zu heißen. Aber diese scheinbare Ausnahme wird bei näherer Untersuchung als eine Bestätigung der Regel befunden werden, denn in keinem für römisch-katholisch geltenden Lande hat die römisch-katholische Kirche, während mehrerer Generationen, so wenig Auctorität besessen, als in Frankreich.

Das Benefiz-Concert von Fräul. Henriette Nissen am 31. Januar.

Nachdem Fräulein Nissen Leipzig auf einige Wochen verlassen hatte, um anderwärts aufzutreten, gab sie heute unter Direction des Herrn Capellmeister Riez und Mitwirkung der Herren David und Drouet ihr Benefiz-Concert, welches interessant genug zusammengestellt war, um dem — zahlreichen — Publicum einen genußreichen Abend zu verschaffen. Sie selbst trat viermal auf und hatte, um möglichst jedem Geschmacke zu gewähren, ihre Vorträge aus eben so viel verschiedenen Gesangsfachen gewählt. Beim Auftreten mit lebhafter Theilnahme empfangen, huldigte sie zuvörderst dem classischen Musiksinne durch Vortragen einer Arie aus Judas Maccabäus von Händel. Fräulein Nissen hat uns schon einigemal gezeigt, daß sie Händel zu singen versteht; die heutige Arie gelang ihr aber ganz besonders, die Triller, die sie früher bisweilen zu sehr auseinandergehen ließ, waren untadelhaft, die Intonation ungewöhnlich fest und rein. Daß sie englischen Text sang, schadet in dem vorliegenden Falle nichts, da zu einer solchen Händelschen Arie jeder sich denselben denken kann. Eine Arie aus Ernani von Verdi, das Hohlste, Gedankenlofeste und zugleich Uedelste, was die Musik aufzuweisen hat, aber für den italienischen Geschmack indianische Vogelnester, wurde von Fräulein Nissen mit so vollendeter Coloraturfertigkeit und Bravour gesungen, daß sie unter wahren Beifallsturm hervorgerufen wurde. Es war wohl nicht so gemeint vom Publicum, daß man ihr eine Wiederholung zumuthen wollte, aber sie gab sehr bereitwillig die letzten Strophen mit dem Staccato und großen Triller noch einmal zum Besten. Mit dem feinsten Ausdruck und einer wahrern

*) Aus der Einleitung zu Macaulay's „Geschichte Englands seit dem Regierungsantritte Jacobs II.“ (übers. von Fr. Bülow, Leipzig, bei L. D. Weigel) — einer der ausgezeichnetsten literarischen Erscheinungen der Gegenwart, die ein Kritiker in der Augsb. Allg. Zeitung „ein geschichtliches Gemälde in wahrhaft großem Style“ nennt, „wo sich der scharfsichtige Fleiß des Forschers mit dem gereisten Urtheil des Staatsmannes und der Meisterschaft des Darstellers zu einem glücklichen und wahrhaft classischen Ganzen verbindet“, und von dem der Herr Uebersetzer selbst rühmt, er habe in demselben alles gefunden, was anderwärts so bitter vermißt werde: völlige Klarheit und Sicherheit, antike Ruhe, freudige Zuversicht und dem tiefen Freiheitsbewußtsein die edelste stiltliche Weihe gestellt.

Innerlichkeit, als der Componist sie hineingelegt hat, sang Fräulein Nissen ihr drittes Stück: „die Bettlerin,“ Romanze aus dem „Propheten“ von Meyerbeer. Diese Romanze ist sehr künstlich und effectvoll gemacht, Meyerbeer hat auch hier auf das Allerfeinste verstanden, ohne eine Spur von wahren Gemüth, höchst dramatisch oder vielmehr drastisch auf alle die zu wirken, deren Geschmack noch nicht durch echte Musik für die feinige verdorben ist. Zum Schlusse gab Fräulein Nissen drei Lieder, die sie selbst am Clavier begleitete, zuerst ein schwedisches von Geijer, sentimentalischen Charakters, ein Abschied bildet den Inhalt; dann wieder ein schwedisches von Lindblad, gemüthlichen und komischen Inhalts: Kinder fürchten sich vor dem Essenlehrer, die Mutter sucht sie zu beruhigen mit der Versicherung, der schwarze Mann sei früher eben so weiß gewesen als sie, aber die Kinder bitten flehentlich: „Mutter, wir wollen auch recht artig sein, nur den schwarzen Mann lasse fortgehen;“ zuletzt ein humoristisches Lied aus dem spanischen Volksleben, den Text ebenfalls in der Ursprache, worin sie besonders den naiven und schelmischen Ton auf eine reizende Weise zu treffen wußte. So zeigte sich Fräulein Nissen heute vorzugsweise als vielseitig tüchtige Sängerin, und mit Vergnügen

werden wir sie in noch einigen Abonnement-Concerten hören. Zwei Duverturen, die Hebriden von Mendelssohn und die Webersche zu Preciosa, wurden mit gewohnter Feinheit vorgeführt. Herr Concertmeister David, der ein Andante und Scherzo von sich vortrug, entwickelte denselben Glanz und dieselbe Feinheit des Spiels wie im letzten Gewandhaus-Concert. Herr Drouet zeigte in dem bekannten schönen Concertstück für Pianoforte von Weber ein weniger geistvolles und warmes, aber in der Technik sehr vollkommenes und abgerundetes Spiel. Beide, Herr David und Herr Drouet, wurden gerufen. #.

Berichtigung.

Der in der Todtenschau in Nr. 23 d. Bl. aufgeführte Staatsarchivar Clemens von Hügel, ob er gleich auch Reisen — in Spanien und Frankreich — gemacht hat, ist nicht mit dem berühmten Reisenden in Indien, Karl von Hügel, zu verwechseln. Der Letztere ist der Besitzer der prachtvollen Gärten in Hieging und lebt noch; Hausfreund des Fürsten Metternich ist er demselben nach England und irre ich nicht ganz, auch nach Brüssel gefolgt.

Verantwortlicher Redacteur: Professor Dr. Schletter.

Anzeigen.

Zu vermietthen.

In der Burgstraße im neuen Gebäude des weißen Adlers kann die Hälfte der 2. Etage an eine stille Familie zu Ostern abgetreten werden. Sie besteht aus 4 sonnigen Stuben, 1 Kammer, Küche zum alleinigen Gebrauch, Speisekammer, Bodenkammer, Keller. Die Wohnung ist täglich von Mittag an zu besehen.

Vermietthung. Zwei Logis von 4 und 5 Stuben nebst übrigem Zubehör sind von Ostern ab billig zu vermietthen bairischer Platz Nr. 3. Näheres daselbst 3. Etage.

Durch das Ableben der Frau Gräfin Bothmer ist die erste Etage meines Hauses, dazu gehöriger Garten, Pferdestall und Wagenremise freige worden. Den darauf ges. Reflectirenden dies zur Nachricht von
Emil Meinert, Weststrasse.

Zu vermietthen sind nächste Ostern die trockenen und geräumigen Localitäten der **Arnoldschen** Buchhandlung in der Königsstraße zu Geschäften oder zum Wohnen.

Im **Wendlerschen** Hause Nr. 11 in der Katharinenstraße ist die 2. Etage vorn heraus billig zu vermietthen durch
Dr. Friederici senior.

Zu vermietthen ist zu Ostern Zeiger Straße Nr. 10 ein freundliches Logis, bestehend in 4 Stuben nebst Zubehör, für den Preis von 120 Thlr. Das Nähere daselbst 1 Treppe links.

Zu vermietthen und zu Ostern a. c. zu beziehen ist eine sehr freundliche 1. Etage mit reizender Aussicht, bestehend aus 3 heizbaren Stuben, Vorfaal, Kammern, Küche und übrigem Zubehör. Näheres hohe Straße Nr. 18, 1 Tr. rechts.

Zu vermietthen und sogleich oder zu Ostern a. c. zu beziehen ist ein schönes großes Parterrelocal von 3 heizbaren Stuben, Kammern, Küche, sehr großem trocknen Keller, Stallung für 6—8 Pferde und übrigem Zubehör, sich zu einer Schenkwirtschaft oder einem Verkaufsgewölbe eignend, an einem freien schönen Plage der innern Vorstadt gelegen. Näheres hohe Straße Nr. 18, 1 Treppe rechts.

Ein kleines Familienlogis zwei Treppen hoch, aus zwei Stuben sammt mehreren Kammern, Küche und Zubehör bestehend, mit Aussicht auf den Fleischplatz, ist von Ostern d. J. ab zu vermietthen und das Nähere Frankfurter Straße Nr. 55 bei Herrn **Wilhelm Sänzel** zu erfragen.

Eine schöne 1. Etage ist sofort oder von Ostern an zu vermietthen am bairischen Platz Nr. 5.

Die 3. Etage Burgstraße Nr. 17, bestehend aus 4 Stuben, 2 Kammern u. im besten Stande, ist von Ostern ab zu vermietthen. Näheres daselbst 1. Etage.

Zu Ostern ist Burgstraße Nr. 27 die dritte freundliche Etage zu vermietthen. Näheres 1. Etage.

Zu vermietthen sind Reudniger Straße Nr. 5 zwei mittlere Familienlogis. Näheres beim Wirth.

Zu vermietthen ist von Ostern an am Thomaskirchhofe Nr. 8 ein kleines Familienlogis. Näheres parterre.

Zu vermietthen ist ein heizbares Stübchen mit Schlafbehältniß kleine Windmühlengasse Nr. 7, im neuen Hause 2 Treppen.

Zu vermietthen ist eine freundliche Hoffstube Raundörfchen Nr. 5, 3 Treppen.

Ein Logis für einen oder zwei ledige Herren ist zu Ostern zu vermietthen Poststraße Nr. 5, 3 Treppen.

Georgenstraße Nr. 9 ist eine Stube mit Schlafkammer, drei Treppen, sofort zu vermietthen und in 2. Etage daselbst zu erfahren.

Zwei Schlafstellen für solide Frauenspersonen sind offen Königsplatz Nr. 9, Quergebäude, mitte Thür, 2 Treppen rechts.

Eine solide Frauensperson wird bei einer anständigen Witwe in Schlafstelle gesucht Pleißengasse Nr. 6, 1 Treppe vorn heraus.

SAXONIA. Heute theatralische Abendunterhaltung mit großem Concert und Tanz im **Coliseum**. Anfang 8 Uhr.

Alle früher ausgegebenen Billets sind gültig. **Der Vorst.**

Thespis. (Wiener Saal) Donnerstag den 14. Febr. **Abendunterhaltung.**

Morgen Sonntag
TIVOLI. Concert u. Tanzmusik.
Anfang 3 Uhr.
Das Musikchor von **Dr. Wend.**

Morgen Sonntag
Wiener Saal. Concert u. Tanzmusik.
Das Musikchor v. **Dr. Wend.**

Morgen Sonntag von 3 Uhr an
ODEON. Concert und von 5 Uhr an
Ballmusik.
Das Musikchor des Directors **Jul. Lopitzsch.**

Leipziger Salon.
Morgen Sonntag Concert und Tanzmusik.
Das Musikchor von **J. G. Sauschild.**

Volksturnverein (früher demokrat. Turnverein) zu Leipzig.

Montag den 4. Februar d. J. Abends 7 Uhr wird, mehrseitigen Wünschen zu begnügen, ein Kränzchen mit vorübergehendem Vocal- und Instrumental-Concert im Tivoli vom Verein veranstaltet. Geehrte Turner und Turnfreunde heißen wir dabei brüderlichst willkommen und hegen auch diesmal die freudige Hoffnung einer Ihrerseits recht zahlreichen Theilnahme. Billets für (Herr und Dame) 5 Neugr. sind abzuholen in der Expedition des Leipz. Reiseisens, Markt, Kaufhalle; Thomaskirchhof, Lindwurm 3 Treppen hoch; bei dem Antiquar Jänich im Preußergäßchen und bei Sobusch, Dresdner Straße Nr. 2.

NB. Auch sind Billets an diesem Abende an der Casse zu haben.

Der Vorstand.

Restaurations-Empfehlung.

Meine neue und sehr freundlich eingerichtete Restauration zum großen Joachimsthal, Hainstraße Nr. 5, 1. Etage, empfehle ich dem geehrten Publicum hierdurch bestens. Auch mache ich auf mein neu aufgestelltes Patent-Billard aufmerksam, welches ich in dem hellen, dazu bestimmten Zimmer bestens empfehlen kann. Für gute Speisen, nebst einem feinen Löffchen echt bairischen und Lagerbier werde ich stets besorgt sein.

Gustav Ackermann.

Vom 1. Februar lade ich zu einem guten und billigen Mittagstisch pr. Monat 4 Thaler ergebenst ein.

C. Hennig, Petersstraße, Jägers Hof 1. Etage.

Glycium. Heute Abend declamatorische Unterhaltung ohne Entrée. Ergebenst
Kranitzky.

Glycium. Heute Abend Schweinsknöchelchen &c., wozu höflichst einladet Kranitzky.

Die bairische Bierstube von C. W. Schneemann

zeigt heute großes Schlachtfest an, wozu früh zu Weißfleisch und Abends zu verschiedener frischer Wurst ergebenst eingeladen wird. Zugleich empfehle ich mein beliebtes Nürnberger und Eisenacher Felsenkellerbier.

D. Dbig.

Restauration von F. Friesleben am Markt.

Heute Sonnabend großes Schlachtfest. Früh zu Weißfleisch, Abends frischer Wurst und Wurstsuppe, so wie zu ausgezeichnetem echt bairischen und Lagerbier ladet ergebenst ein

d. Dbig.

Heute Abend Schweinsknöchelchen mit Klößen bei J. C. Rudolph, große Fleischergasse, Bärmanns Hof.

Heute Abend Schweinsknöchelchen mit Klößen &c. bei G. A. Mey, Neumarkt,
große Feuerzettel.

Weils Rheinische Restauration. Morgen ladet zu Pfannkuchen mit feiner Fülle d. Dbig.

ergebenst ein

Großer Kuchengarten.

Morgen Sonntag Nachmittags-Concert vom Stadtmusikchor. Anfang 1/2 3 Uhr.

Von früh 11 Uhr bis Nachmittags 5 Uhr empfehle ich heute 3 Mal frische Pfannkuchen mit feinsten Fülle, als: Himbeeren, Erdbeeren, Johannisbeeren und Aprikosen, außerdem Kuchen und Getränke diverser Auswahl zur gütigen Beachtung.

Gustav Sobl.

Concert in Stötteritz

morgen Sonntag von Hanschild, wobei Pfannkuchen mit Himbeer-, Aprikosen-, Apfel- u. Johannisbeerfülle, Spritz- und mehrere Kaffeekuchen, so wie diverse warme Speisen.

Schulze.

Connewitz.

Morgen Sonntag starkbesetzte Tanzmusik (2 Länze 1 Ngr.). Das Musikchor.

Ox-tail-Soup

heute Abend in der rheinl. Weinstube v. P. A. Kaltschmidt.

Knöfels Weinstube, Thomaskirchhof Nr. 5, offerirt ein gutes Frühstück mit 1/4 delicatem Wein zu 4 Ngr.

Kartoffelpuffer

heute Abend in der Bierhalle, Windmühlenstraße Nr. 15. Morgen früh halb 10 Uhr Speckkuchen.

Heute Schlachtfest,

wobei ich Mittags und Abends zu frischer Wurst und Wurstsuppe ergebenst einlade.

A. Saring, Magazingasse Nr. 3.

Heute Schlachtfest, wozu ergebenst einladet F. W. Jobu, Frankfurter Straße im wilden Mann.

Heute ladet zum Schlachtfest, so wie zu einem Löffchen feinen Lagerbier à 1 Ngr. und bairisch Bier à 1 Ngr. 5 Pf. ergebenst ein

Carl Frigo, Johannisgasse Nr. 28.

Heute Sonnabend Schlachtfest, früh Weißfleisch, Abends frische Wurst, wobei Gänse- und Hasenbraten und Karpfen. Es ladet ganz ergebenst ein

F. A. Hörsch, braunes Roß, kl. Windmühlengasse Nr. 14.

Einladung. Heute früh 9 Uhr zu Weißfleisch und Abends zu Suppe und frischer Wurst ladet ergebenst ein

C. Spargen, Preußergäßchen.

Heute Abend ladet zu Karpfen mit warmen Krautsalat, Beefsteak mit Schmorkartoffeln ergebenst ein

F. Senf, Quersstraße.

Heute Abend Karpfen bei Bollmächer.

Heute ist eine frische Sendung Nürnberger Majoranwürstchen angekommen, wozu ergebenst einladet

J. G. Zill im Tunnel.

Morgen früh ladet zu Pfannkuchen ergebenst ein August Jhbe, große Windmühlenstraße Nr. 18.

Verloren.

Ein großer ziemlich neuer Hausschlüssel wurde den 31. Nachmittags verloren. Gegen Belohnung abzugeben Kochs Hof bei

F. A. Große.

Sonette Belohnung dem Bringer eines Mittwoch früh im Schützenhause liegenden seidenen Taschentuchs, gez. E. H. mit Nummer, Hainstr. 27, 2 1/2 Etage.

Verlaufen hat sich ein kleiner weißer, langhaariger Hund mit gelben Ohren, auf den Namen „Wido“ hörend. Man bittet, ihn gegen Belohnung bei Hrn. Krumbach, Brühl, w. Roß abzugeben.

Verlaufen hat sich ein kleiner schwarz- und weißfleckiger Hund mit einem rothledernen Halsband ohne Steuerzeichen. Abzugeben gegen eine gute Belohnung kleine Fleischergasse Nr. 18.

Der wohlgekante Herr, der die silberne Strickscheide im vorigen September bei Herrn Schulze in Stötteritz in Gegenwart zweier Kellner an sich nahm, wird gebeten, dieselbe Neukirchhof Nr. 27, 3 Treppen hoch abzugeben.

Ein großer Schlüssel nebst daranhängendem kleinen wurde gefunden. Zu melden in der Expedition dieses Blattes.

Aufforderung.

Die resp. Inhaber der verlorenen Pfandscheine Nr. 67,431 i, 70,212 i, 72,180 i, 73,620 i, 80,201 i, 83,515 i, 87,515 i, so wie des Interim-Scheins Nr. 26,906 werden hierdurch aufgefordert, sich damit unverzüglich bei unterzeichneter Anstalt zu melden, um ihr Recht daran zu beweisen oder dieselben gegen eine Belohnung zurückzugeben, widrigenfalls die Pfänder den Eigenthümern, der Leihhausordnung gemäß, ausgeliefert werden sollen.

Das Leihhaus zu Leipzig.

Ich erkläre hiermit, daß es mir leid thut, Herrn **Karl Klen- gel** in der Mittlerschen Schenkwirtschaft einer an mir vorgeblich begangenen Unredlichkeit beschuldigt zu haben, und bemerke, daß ich diese Beleidigung nur in der Hitze und aus Unbedacht, auch ganz wider die Wahrheit ausgestoßen habe.

Joh. Gottlieb Apitzsch jun.

Fräulein **Pauline L.**, wie haben Sie sich auf dem Urania-Maskenballe amüsiert und wie steht es mit Hrn. S...? F. & F.

Dem Fräulein **A. Leonhardt** gratulirt zu ihrem Wiegen-feste von ganzem Herzen
ihr Freund.

Unserm freundlichen **Schuster** gratuliren zu seinem 27sten Wiegenfeste von ganzem Herzen

Muley Hassan, Erisohn, Heulmeier, Klagesant,
Aeusserst, Adeline und der Bürger.

Sonnabend den 2. Febr. 1850.

Unserm Freund Eduard Böttcher

zu seinem 45. Geburtstage.

Vivat Böttcher! Böttcher lebe!
Stimmt ihr Freunde all mit ein!
Doch nicht er allein — es lebe
Auch sein gutes Gläschen Wein!

Die Vertilger der Bocksbeutel.

Die Mitglieder der Krebs'schen Kranken- und Leichen-Commun werden zu Sonntag den 3. Febr. um 2 Uhr in Weiß Kaffeegarten zur Generalversammlung und Jahresabschluss-Rechnung eingeladen. Um zahlreiches Erscheinen bittet
der Vorstand.

* * Singakademie

Heute Sonnabend den 2. Februar Abends 7 Uhr.

Der Vorstand.

Angewommene Reisende.

Ansbach, Rentier v. Berlin, St. Breslau.
Bohne, Kfm. v. Bremen, Palmbaum.
Bucarlär, Kfm. v. Meerane, St. Berlin.
v. Braun, Excell., Minister, und
Besser, Kfm. v. Altenburg, Münchner Hof.
Buchler, Kfm. v. Triest, Hotel de Baviere.
Bodenthal, Kfm. v. Reutlingen, und
Berger, Kfm. v. Bremen, Hotel de Pologne.
Deißner, Kfm. v. Duisburg, Kranich.
Dörfling, Kfm. v. Altenburg, Münchner Hof.
Diege, Kfm. v. Grefeld, Hotel de Russie.
Eisner, Kfm. v. Berlin, Hotel de Russie.
Franke, Kfm. v. Wien, Palmbaum.
Feldheim, Kfm. v. Dettelbach, St. Hamburg.
Gebel, Kfm. v. Düren, und
Gerber, Kfm. v. Bern, Kranich.
v. Giarbi, Frau v. München, Hotel de Pol.
Golz, D. v. Delitzsch, weißer Schwan.
Gegenwald, Holzhdlr. v. Lorgau, w. Schwan.
Hellwege, Kfm. v. Berlin, Hotel de Russie.
Heinrich, Part. v. Berlin, und
Hemme, Fräul. v. Weiskensfeld, Hotel de Pol.

Hartung, Kfm. v. Magdeburg, Kranich.
v. Hartenberg, Graf, Kammerherr v. Schlieben, u.
v. Hügel, Part. v. Stuttgart, Hotel de Bav.
Jung, Kfm. v. Bielefeld, Hotel de Baviere.
Jungblut, Kfm. v. Berlin, Hotel de Pol.
Keller, Part. v. Aachen, Hotel de Pologne.
Kohn, Kfm. v. Teplitz, St. Dresden.
Köster, Kfm. v. Schneeberg, und
Kummer, Kfm. v. Annaberg, St. Wien.
Kunz, Fräul. v. Schneeberg, hohe Straße 27.
Lampe, Kfm. v. Zwickau, gr. Baum.
Laffer, Kfm. v. Berlin, St. Hamburg.
Lieberoth, Bankdir. v. Dessau, Kranich.
Lanz, Kfm. v. Magdeburg, St. Nürnberg.
Müller, Kfm., und
Müller, Part. v. Dresden, und
Raumer, Kfm. v. Plauen, St. Nürnberg.
Rede, Kfm. v. Bremen, Hotel de Bav.
Raumann, Handlungsreisender v. Plauen, Stadt
Nürnberg.
Oschwald, D. v. Zürich, Hotel de Baviere.
Deißner-Bonnerqué, D. v. Berlin, St. Rom.

Poffelt, Ingen. v. Wylau, St. Wien.
v. Pallavicini, Marquis v. München, Hotel de
Pologne.
Robede, Kfm. v. Bremen, Hotel de Baviere.
v. Silber, Part. v. Wien, Palmbaum.
Ravy, Kfm. v. Magdeburg, S. de Russie.
Rienacker, Student v. Nebra, g. Laute.
Schaller, Glockengießer v. Petersburg, St. Breslau.
Seibel, Kfm. v. Dessau, St. Rom.
Stiebel, Kfm. v. Lengsfeld, gr. Baum.
Schmidt, Kfm. v. Altenburg, und
Schlauch, D. v. Dresden, Münchner Hof.
Sabatt, Kfm. v. Hamburg, und
v. Seydewitz, Frau v. Koitzsch, gr. Blumenberg.
Saar, Kfm. v. Prag, St. Hamburg.
Stephan, Kfm. v. Leisnig, St. Dresden.
Sennet, Kfm. v. Cassel, Hotel de Pologne.
v. Trebra, Rgutsbes. v. Schneeberg, Hotel de Bav.
Trautmann, Kfm. v. Dresden, gr. Baum.
Vollprecht, Kfm. v. Münster, Palmbaum.
Wede, Det. v. Annaberg, St. Dresden.
Winter, Kfm. v. Templin, Hotel de Pologne.

Druck und Verlag von C. Holz.